

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 8

Rubrik: Am Räto si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

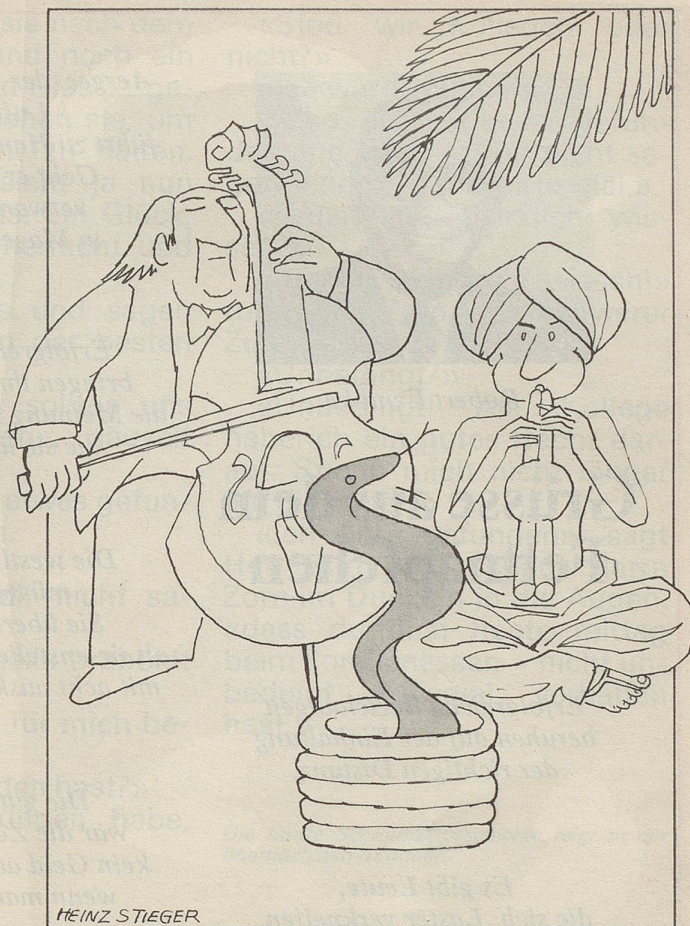
Zum Jahresgespräch (I)

Du hast ein viel zu kurzes Bein.
Lass mich heuer drum
deines Beines Bruder sein,
mit dir hinken stumm.

Dein Bein, dein zweites Bein ist lahm.
Es ist viel zu dünn.
Weiss der Herrgott wie das kam.
Hat schon seinen Sinn.

Hat seinen ganz bestimmten Sinn.
Jedenfalls ist wahr:
Was zu kurz und was zu dünn,
braucht ein eignes Jahr.

Deswegen kann ich mich nur freun:
Ich will Schritt für Schritt
deiner Beine Bruder sein.
Heuer hink' ich mit.



Am Rätö si Mainig



«Krampha, brav sii, Schtütz vardiana, Kharriera mahha» – das isch am Durchschnittschwizer siis höggschta Ziil in dan Auga vu üüsarna «Uuzfridana». Drum wörfans Bsetzischtai, schlönd Schiiba-n-ii, schreiand umanand wie nit gschttöört und mahhand «kha-putt, was si khaputt macht».

Au dr Emil hät do letschthii üüsari Gsellshaft analysiert und isch zu fasch da gliihha Resultat kho, wie dia uufmüpfiga Junga. Aber bi da Schlüss, wo-n-ar us siina Iisichta zooga hät, isch ar nit uf da Holzwääg vu dr «Bewegig» grota: «Meh Freud am Lääba söttamar ha, gopfridschutz!», hät ar gmaint. Mr hebanti in dr Schwiz khai Sinn meh für das, was z Lääba würlkli sebi.

I maina: Recht hät ar, üüsara Innarschwizer Liachtblig. Aifach uusschtiiga isch khai Löösig. Zum aber dia uuzähliga

griagräämiga Tschäära in üüsaram Land uufzhella, müsstand mar endli amol denna falscha Propheta abschwööra, wo üüs schu lang d Perschpektiva für all das varschtelland, wo über z Fressa und z Suufa ussafüart.

Es könnte ja sein ...

Das Gesundheitswesen ist ernsthaft an einer Kostenexplosion erkrankt. Jetzt fordern die Krankenkassen vom Staat einen Preisüberwacher. Diese Einrichtung ist nicht neu. Erfahrungen sind bekannt:

● Die Zeitungen erhöhen ihre Preise ständig. Für diese Massnahme zeigt der Zeitungspreisüberwacher jedoch volles Verständnis. Schliesslich übernehmen Grossverlage fast wöchentlich kleine Regionalzeitungen, und so hat Pressevielfalt ihren Preis.

● Der Preisüberwacher für Radio- und Fernsehgebühren wurde auf Druck der Direktion der SRG bereits wieder entlassen. Nach wochenlangem, intensivem Fernsehkonsum wollte er die Gebühren dem Programm anpassen und kürzte sie um die Hälfte.

● Kürzlich wurde der Benzinpreisüberwacher verhaftet. Untersuchungen ergaben eindeutige Beweise seiner Schuld am stetigen Steigen des Benzinpreises: Er ist überzeugter Nichtautofahrer.

● Der Preisüberwacher des SFV (Schweizerischer Fussballverband) schaffte die Eintrittspreise für Spiele der Nationalmannschaft ab. Ueberdies wird in Zukunft jedem Matchbesucher das Buch «Was Hänschen nicht lernte, lernt er bei Leon sowieso nicht!» gratis abgegeben.

● Resigniert trat der Fleischpreisüberwacher von seinem Amt zurück. Trotz seiner intensiven Bemühungen ist das Fleisch immer noch teurer als gewisse Hormonpräparate.

Preisüberwacher haben es nicht leicht. Sie brauchen unsere Unterstützung. Es könnte ja sein ...

Richi

Gefangene Vitamine

Mit viel rezenten Sprüchen und winzigen Kostproben preist der Verkäufer im Warenhaus seine neue Wunderpfanne mit dem Patentdeckel an:

«Do häschen denn d Vitamine i der Pfanne inne – und nid a der Chuchidecki obe!»

Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Kostenexplosion im Gesundheitswesen.»

Und *das* gedacht: Früher war man krank. Jetzt ist man noch dazu ein Explosionsopfer ...

Kobold

Bei Erkältungen,
bei Fieber,
gegen Kopfschmerzen.
Wenn Grippe naht ...

